

Brückenschlag zu Freunden auf anderer Flussseite

Das Fährfest in Neuburgweier steht auch unter dem Motto „Begegnungen und Mobilität am Rhein“

Von unserem Mitarbeiter
Holger Schorb

Rheinstetten. „Die Fähre ist ein Brückenschlag zu unseren Freunden aus der Pfalz und dem Elsass“, sagte Rheinstettens Oberbürgermeister Sebastian Schrempf zur Eröffnung des Fährfestes. Es war erstmals eingebettet in ein Veranstaltungswochenende im Pamina-Rheinpark, das unter dem Motto „Begegnungen und Mobilität am Rhein“ ebenfalls eine Brücke über den Fluss schlug.

An der Anlegestelle bei Neuburgweier erwartete ein vielfältiges Angebot von mehreren Vereinen und Gruppen die zahlreichen Besucher. Für Unterhaltung sorgten der Gesangsverein Liederkranz, der Harmonika Spielring und der Mu-

In Neuburg wurde am Sonntag ebenfalls gefeiert

sikverein Neuburgweier, das Polizeimuskorps Karlsruhe, Schüler der Rheinwaldschule und ein DJ. Am Abend standen ein Feuerspucker-Spektakel und ein Feuerwerk auf dem Programm. Trümpfe des Fährfestes waren auch die Atmosphäre und die Gelegenheit, nach Neuburg überzusetzen, wo am Sonntag ebenfalls gefeiert wurde.

„Es ist immer etwas Besonderes hier am Rhein“, sagte Ortsvorsteher Gerhard Bauer beim Fassanstich am Samstag. „Die Fähre lässt den Rheinpark zusammenwachsen und hat Neuburg und Neuburgweier wieder näher zusammengebracht.“

Er äußerte seine Hoffnung, dass die befestigte Rheinpromenade an diesem Uferabschnitt als Begleitmaßnahme des Polders komme. Das Gelände gehört zur Gemarkung von Au am Rhein, doch beim Fährfest durften die Rheinstettener es „zwei Tage lang ihr eigen nennen“, wie Sebastian Schrempf sagte. Zwar biete der Rhein zeitweise eine beschauliche Kulisse, meinte er, doch habe



DAS NEUBURGWEIERER FÄHRFEST wartete mit einem vielfältigen Angebot direkt an der Anlegestelle auf, gefeiert wurde am Wochenende auch auf der anderen Rheinseite. Foto: hos

das Hochwasser wieder vor Augen geführt, wie wichtig Schutz für die Anlieger ist. Er forderte in seiner Eröffnungsrede daher einen „klaren Zeitplan und einen baldigen Baubeginn“ für den Polder.

Die Eröffnung war zugleich der Startschuss des Pamina-Programms, zu dem

auch viele geführte Radtouren in der Region und ein gemeinsames Fest der Gemeinden Drusenheim und Rheinmünster zählten.

Ziel des deutsch-französischen Wochenendes „Begegnungen und Mobilität am Rhein“ sei, dass die Menschen beidseits des Rheins noch mehr zusammen-

unternehmen und der Naherholungs-park noch mehr in den Blickpunkt rückt, sagte Claus Haberecht, Geschäftsführer des Pamina-Rheinparks. Das mit 27 Partnern organisierte Wochenende solle ein nachhaltiges Fest sein, so Haberecht. „Bei uns kann man viel entdecken.“



NICHT NUR FUNKTIONALITÄT bietet dieses Haus einer Dreiergruppe im Bruchsaler Wohngebiet „Am Sang“.



DIESES VOLLHOLZ-HAUS in Spielberg folgt einer außen wie innen reduzierten Formensprache mit klaren Linien. Fotos: Stenftenagel

Modernes Bauen mit Form und Funktion

Architektenkammer lud zu einer Besichtigungstour durch den südlichen Landkreis

Von unserem Redaktionsmitglied
Karin Stenftenagel

Ettlingen/Kreis Karlsruhe. Wann bekommt man schon mal Gelegenheit, moderne Architektur auch von innen zu bewundern, fachkundig informiert durch den Architekten? Solch exklusive Einblicke erhielten am Samstag rund 50 Architekturfans auf einer kostenlosen Besichtigungstour zu fünf sehr unterschiedlichen Bauprojekten im südlichen Landkreis. Am bundesweiten Tag der Architektur hatte Moritz Ibele von der Kammergruppe Karlsruhe-Landkreis der Architektenkammer Baden-Württemberg zu der Tour eingeladen.

Erste Station war das 2010 fertiggestellte Feuerwehrgerätehaus in Ettlingen. „Wir haben uns mit der Farbe Rot zurückgehalten“, sagte Thomas Glodde vom Ettlinger Architekturbüro „Planfabrik SPS“ zur Fassadengestaltung. „Es ist mehr wie ein eleganter grauer Anzug mit roter Krawatte.“ Martin Baureithel, stellvertretender Abtei-

lungskommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ettlingen, führte die Besucher durch das Gebäude auf demselben Weg, den die Florianijünger beim Einsatz nehmen: nach der Eingangstür gleich links, durch die Umkleidekabine weiter in Richtung Fahrzeughalle.

Nicht nur auf Funktionalität konzentrierten sich die Architekten der „Baugruppe 1-2-3“ im Bruchsaler Wohngebiet „Am Sang“. „Es ist eine sehr spezielle Architektur, trotzdem sollen die drei Gebäude als Einheit rüberkommen“, erklärte Andreas Schoch vom Karlsruher Büro „architectoo“. Die Grundtypologie der Häuser sei vorgegeben, aber jeder Bauherr könne sie für sich modifizieren, so Schoch.

Die Schleifenstruktur an der Hinterseite der Gebäude sei nicht nur schöne Form, sondern mache auch Sinn: Die so gezogenen Mauern böten Sichtschutz zum Nachbarn, seien Dachüberstand

und Sonnenschutz. Die Gesamtkosten für Grundstück und Gebäude bezifferte Schoch mit 400 000 bis 450 000 Euro, je nach Ausführung.

Zurückhaltender mit Preisauskünften waren die Architekten des Einfamilienhauses in Spielberg. Radfahren, Klettern, Gleitschirmfliegen sind Hobbys der Familie – passend dazu ließen sich die Architekten vom Charme der Alpenhütten inspirieren. „Der Bebauungsplan aus den 70er Jahren ist sehr strikt“, erklärte Architekt Ulrich Langensteiner. „Trotzdem wollten wir die bauliche Freiheit maximal ausschöpfen.“ Das Vollholz-Haus folgt außen wie innen einer reduzierten Formensprache mit klaren Linien.

„Wir sind sehr puristisch“, so die stolze Hausherrin. Nicht allen Besuchern gefielen der schwarze Gussasphaltboden und die hellgrauen Holzwände im Innern. „Zu ungemütlich“, urteilten ei-

nige, während andere nach Umsetzungsmöglichkeiten beim eigenen Hauslebensprojekt fragten.

Stärker an den örtlichen Traditionen orientiert sich die Ortsmitte von Langensteinbach: Vier moderne Gebäude mit schlanken Giebeln fügen sich zwischen denkmalgeschützten Fachwerkhäusern ins Stadtbild. „Uns war wichtig, dass die Häuser elegant wirken“, so Markus Keller vom Waldbronner Architekturbüro Weindel. Banken, Gastronomie und private Wohnungen sind neben öffentlichen Einrichtungen dort untergebracht.

Mit dem Projekt habe man die Attraktivität der Ortsmitte gestärkt, erklärte Bürgermeister Rudi Knodel. Innerörtliches Wohnen attraktiv zu machen, war auch eine Zielsetzung beim Bau des barrierefreien Mehrfamilienhauses in Pfinztal-Söllingen. „Durch die Giebelstellung hat man hier versucht, den Neubau der traditionell gegebenen Struktur der Ortschaft anzupassen“, beschrieb Moritz Ibele die letzte Station der Rundreise.

Auf einen Blick

Überwältigend

Waldbronn. Ein überwältigendes Erlebnis war für viele Zuhörer das Kirchmusikprojekt der Seelsorgeeinheit Waldbronn-Karlsbad. 200 Sänger wirkten dabei in der Reichenbacher Kirche mit. (Seite 21)

Parade

Malsch-Völkersbach. Auf eine gute Resonanz stieß die Traktorparade des Musikvereins Völkersbach. Die schön gezierten Maschinen lockten viele Besucher aus der Region an. (Seite 22)

Kinderchortreffen

Eggenstein-Leopoldshafen. Sieben Chöre gestalteten das Programm beim Kinderchortreffen des Chorverbands Karlsruhe, das der Gesangsverein „Fidelio“ Leopoldshafen ausrichtete. (Aus der Region)

Karlsruhe klingt

Karlsruhe. Die Baustellensinfonie hatte mal Pause. Statt Bagger und Bohrer waren Paganini und Wagner zu hören beim ungewöhnlichen Konzert „Music to go“ in der Karlsruher Innenstadt. (Karlsruhe)

Schwimmbecken ganzjährig offen

Ettlingen (jcw). Einer ganzjährigen Verlängerung des Betriebs für das Lehrschwimmbecken an der Hans-Thoma-Schule in Spessart stimmt jetzt der Gemeinderat in Ettlingen zu. Grund für die zeitliche Verlängerung der Öffnung ist die zumindest vorübergehende Schließung des Lehrschwimmbeckens in der Thiebauth-Schule. Letzteres ist seit einiger Zeit defekt. Wie es generell mit den Lehrschwimmbecken in der Stadt Ettlingen weitergeht, soll noch vor den Haushaltsberatungen 2014 (also im Herbst) entschieden werden. Von ehemals fünf Lehrschwimmbecken in der Stadt ist jetzt noch eines betriebsbereit. Steffen Neumeister (CDU) sagte im Namen seiner Fraktion „Ja“ zu der Verwaltungsvorlage, die aufgrund des kurzfristig aufgetretenen „Reparaturfalls Lehrschwimmbecken Thiebauth-Schule“ notwendig geworden sei. Birgit Eyselen (Für Ettlingen) stellte die Notwendigkeit schulischen Schwimmunterrichts heraus, weil die Hälfte der Schulanfänger nicht schwimmen könnte. Roman Link (FDP) sieht auch einen Ansatz in der Verlagerung ins Albgauhallenbad: Man solle die auswärtigen Belegungen zurückfahren. Martin Bender (Freie Wähler) brachte ein neues Becken beim Albgauhallenbad für das Schülerschwimmen ins Gespräch und damit einhergehend die Schließung der Lehrschwimmbecken. Zumindest ein Kostenvergleich sei sinnvoll. OB Johannes Arnold scheint eher den Erhalt der verbliebenen beiden Lehrschwimmbecken zu favorisieren, weil er zumindest infrage stellte, ob die Rechnung bei einer Verlagerung zum Albgauhallenbad mit Bau eines weiteren Beckens aufgehen würde. Zwar sei es richtig, dass 2010 für die Sanierung der Ettlinger Lehrschwimmbecken 5,4 Millionen Euro kalkuliert worden seien, aber damals seien vier Lehrschwimmbecken zugrundegelegt worden; heute gehe man zunächst von dem Erhalt von zweien aus, was damals auf 2,6 Millionen Euro geschätzt wurde.

Zustimmung zu Planungen

Ettlingen (jcw). Den Planungen für den Bau einer Erdgashochdruckleitung von Ettlingen nach Leonberg auf der Gemarkung Ettlingen stimmte der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung zu. Schon zuvor hatte die Verwaltung der Planfeststellungsbehörde Regierungspräsidium – die Behörde ist für die Planung der 55 Kilometer Strecke zuständig – dass „die Ettlinger Belange durch die Trassenbündelung und den geplanten Verlauf bestmöglich berücksichtigt seien.“

Vermisster ist wieder zu Hause

Karlsbad (BNN). Der seit Donnerstagmorgen vermisste 74-jährige Mann aus Langensteinbach ist laut Polizei wieder wohlbehalten zu Hause.